

# Vorwort

Der vorliegende Band ist die Fortsetzung der von Hermann J. Busch und Sibylle Schwantag im Jahr 2001 herausgegebenen Edition mit Bearbeitungen für Flöte und Orgel. Anliegen war es, in diesem zweiten Band die Auswahl um einige Komponisten – auch hinsichtlich der Nationalitäten – zu erweitern, wobei der im Wesentlichen mittlere Schwierigkeitsgrad beibehalten werden sollte. Alle Stücke dieses Bandes lassen sich auf einer zweimanualigen Orgel begleiten, auch wenn in einem Teil der Bearbeitungen zur feineren Abstufung ein drittes Manual vorgesehen ist. Jeder Ausführende möge hier die dem zur Verfügung stehenden Instrument angemessenen Entscheidungen bezüglich der Manualwahl und Registrierung treffen. Angesichts der auch heutzutage noch spärlich vorhandenen Auswahl an romantischer Musikliteratur für diese Besetzung soll dieser Band allen Musizierenden ein kleiner Fundus für Konzert und Gottesdienst sowie Anregung zur Weiterbeschäftigung mit dem ein oder anderen Komponisten sein.

Als einer der in Deutschland angesehensten Musikerpersönlichkeiten seiner Zeit gilt Josef **Gabriel Rheinberger**. 1839 geboren in Vaduz, siedelte er als Frühbegabter im Alter von 12 Jahren zum Musikstudium nach München über, der Stadt, die für ihn bis zum Lebensende 1901 Wohnsitz und Heimat blieb. Rheinberger war ein Mann von großem künstlerischen Potenzial, der es sowohl als Komponist wie auch als Organist, Dirigent und Professor für Komposition zu hohen Würden brachte. Stilistisch fußen Rheinbergers Kompositionen auf frühromantischen und klassischen Vorbildern. Aus dem Zyklus *12 Charakterstücke für Orgel* op. 156, komponiert 1888<sup>1</sup>, stammt das bekannte Stück *Abendfriede*.

**Horatio William Parker** (geboren 1863 in Auburndale, gestorben 1919 in New York), seinerseits Meisterschüler Rheinbergers und George Chadwicks, knüpft stilistisch deutlich an Rheinberger an, verfügt über ein vergleichbar hohes handwerkliches Können und fand seinerzeit, insbesondere in den USA und England, mit seiner Musik großen Anklang beim Konzertpublikum. Aus seinem Schaffen hervorzuheben sind vor allem einige Oratorien und Kantaten, aber auch eine Orgelsonate sowie mehrere Zyklen mit kleineren Orgelwerken. Das Stück „Vision“ entstammt dem 1893 veröffentlichten Zyklus *Five Sketches* (Fünf Skizzen) op. 32 für Orgel<sup>2</sup>.

Über den im gleichen Jahr wie Parker in Liverpool geborenen und bis zu seinem Tod 1933 dort lebenden und wirkenden George **William Henry Faulkes** sind nur wenige biografische Details bekannt. Einst als einer der um 1900 in englischen Orgelrezitals favorisierten Komponisten mit einem umfangreichen, aus rund 800 Orgelwerken bestehendem Œuvre bekannt geworden, verlor er nach seinem Tod dennoch rasch an Popularität. Im Zuge der Wiederbelebung der ausgehenden englischen Orgelromantik durch Neuausgaben ausgewählter Einzelwerke gewinnt auch Faulkes Musik inzwischen wieder an berechtigtem Interesse. Sein Stück *Matins* („Morgengebet“, aus: *Two short sketches* [Zwei kurze Skizzen], komp. 1904) kann als Beispiel für den häufig leichten, elegant-melodiösen Charakter seines Stils gelten.

**Félix-Alexandre Guilmant** (geboren 1837 in Boulogne-sur-Mer, gestorben in Meudon 1911), Meisterschüler aus der Orgelklasse Jacques-Nicolas Lemmens', ist hauptsächlich als Konzertorganist, Schöpfer von Orgelmusik aller Gattungen und Herausgeber bedeutender Anthologien mit Orgelwerken aus mehreren Jahrhunderten bekannt geworden und wendete sich der Kammermusik nur sporadisch zu; Aufführungen der wenigen vorhandenen Werke für Klavier oder Harmonium und Soloinstrument besitzen heutzutage Seltenheitswert. In der für dieses Heft bearbeiteten *Romance sans paroles* op. 85 (Romanze ohne Worte – vermutlich in Anlehnung an Mendelssohns *Lieder ohne Worte* für Klavier) für Flöte und Klavier wurde die Flötenstimme im Originalzustand belassen, der Klaviersatz an die instrumentalen Gegebenheiten der Orgel angepasst.

<sup>1</sup> Ausgabe Butz BU 973 (Hrsg. Wolfgang Bretschneider)

<sup>2</sup> Ausgabe Butz BU 1630 (Hrsg. Friedrich Storfinger)

Die Barkarole op. 37a/VI von **Peter** (Pjotr Iljitsch) **Tschaikowski** (geboren 1840 in Wotkinsk, gestorben 1893 in Petersburg) ist in der Originalfassung für Klavier geschrieben und stammt aus dem beliebten, volkstümlichen Zyklus *Die Jahreszeiten*; dort steht sie für den Monat Juni. Die Erstausgabe der 12 Stücke erschien sukzessive in der monatlich erscheinenden Petersburger Musikzeitschrift [1875/1876]. Tschaikowski, weltberühmt durch seine Sinfonien und Ballettmusiken, hinterließ keine Werke für Orgel und nur sehr wenige, marginale Kompositionen für Violine und Klavier. Die vorliegende Bearbeitung soll aus diesem Blickwinkel einen Vorstoß darstellen, der Musik Tschaikowskis auch in einem ganz anderen Rahmen Geltung zu verschaffen<sup>3</sup>.

Ebenfalls für eine Musikzeitung (Leipziger Musikwoche, 1902) als Beilage geschrieben wurde das *Allegretto grazioso* für Flöte und Klavier von **Max Reger** (geboren 1873 im bayrischen Brand, gestorben 1916 in Leipzig). Dieses brillante, im für Reger typischen Humoreskenstil gehaltene Kleinod lässt sich auf der Orgel vollkommen adäquat begleiten, wobei darauf zu achten ist, dass die extremen, auf rasche Entwicklung ausgerichteten dynamischen Unterschiede möglichst flexibel ausgeführt werden. Das geschieht einerseits schon durch die in der Bearbeitung stellenweise hinzugekommenen klanglichen Aufstockungen, andererseits natürlich durch geschickte Betätigung des Schwelltritts. Sofern diese Mittel als noch nicht ausreichend erscheinen, kann man bedarfsweise auch mit Manualkoppel spielen und in den Fortissimo-Stellen, wie angegeben, auf das Hauptwerk (mit einem oder zwei hinzugezogenen 8'-Registern) wechseln. Wie auch bei Guilmant wurde die Flötenstimme unverändert aus der Originalfassung übernommen.

Charles-**Marie Widor** (geboren 1844 in Lyon, gestorben 1937 in Paris) ging, wie auch Alexandre Guilmant, aus der Meisterklasse Jacques-Nicolas Lemmens' hervor und gilt aus heutiger Sicht als deren vielleicht bedeutendster Vertreter, wenngleich von seinem breitgefächerten Œuvre fast nur noch die berühmt gewordenen Orgelsinfonien aufgeführt werden. In Widors Frühwerk existiert ein Zyklus von sechs Duos [*Six Duos* op. 3, komp. 1867], welche wohl vorwiegend wegen ihrer für heutige Verhältnisse ungewöhnlichen Besetzung – Klavier und Harmonium – in Vergessenheit gerieten. Zu Zeiten Widors jedoch wurde das Harmonium als Konzertinstrument geschätzt und häufig verwendet, später allerdings zunehmend durch die Orgel ersetzt. Im charmanten, durchaus Nähe zur Salonmusik zeigenden vierten Duo, *Nocturne in Es*, lässt sich das Wechselspiel der Stimmen in der Besetzung mit Flöte und dreimanualiger Orgel besonders nuancenreich darstellen.

Köln, im Januar 2013

Tobias Zuleger

---

<sup>3</sup> Eine Transkription dieses Stücks für Orgel solo von William Wolstenholme ist im Tschaikowski-Album BU 1823 enthalten.

## Inhalt

Josef Gabriel Rheinberger, <i>Abendfriede</i> op. 156,10 .....	4
Horatio William Parker, <i>Vision</i> op. 32,2 .....	7
William Faulkes, <i>Matins</i> .....	13
Alexandre Guilmant, <i>Romance sans paroles</i> op. 85 .....	18
Peter Tschaikowski, <i>Barkarole</i> op. 37a/VI .....	24
Max Reger, <i>Allegretto grazioso</i> .....	32
Charles-Marie Widor, <i>Nocturne</i> op. 3,4 .....	38



# Abendfriede

op. 156,10

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)  
Bearbeitung: Tobias Zuleger

**Lento** ♩ = 54

Flöte

**Lento** ♩ = 54

Man. *SW p*

Ped.

[*mf*]

6

12



# Vision

op. 32,2

Horatio William Parker (1863-1919)

Bearbeitung: Tobias Zuleger

**Larghetto**

Flöte

Man.

Ped.

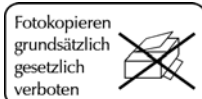
*p*

*SW pp*

6

10

*mf*



# Matins

William Faulkes (1863-1933)

Bearbeitung: Tobias Zuleger

**Andante religioso**

Flöte

Man.

Ped.

8

*p legato*

SW *p*

*p*

10



# Romance sans paroles

op. 85

Alexandre Guilmant (1837-1911)  
Bearbeitung: Tobias Zuleger

**Andante con moto** ♩ = 69

Flöte

*[p] dolce*

**Andante con moto** ♩ = 69

Man.

*SW p*

Ped.

5

*cresc.*

*cresc.*



# Barkarole

op. 37a/VI

Peter Tschaikowski (1840-1893)

Bearbeitung: Tobias Zuleger

Andante cantabile

Flöte

*p dolce*

Man. *SW p*

Ped.

Pos. SW/Pos.\*

6

*SW*

11

*poco più f*

*p* *poco più f*

\* Positiv nur leicht hervortreten lassen





# Allegretto grazioso

Max Reger (1873-1916)  
Bearbeitung: Tobias Zuleger

(SW/HW)\*  
**Allegretto**

Flöte

Man.

Ped.

The first system of the score shows the Flute part with dynamics *p*, *f*, and *p*. The Piano part is marked with *SW\** and *p*. The Pedal part has a few notes in the bass line.

5

The second system of the score starts at measure 5. The Flute part has dynamics *f* and *p*. The Piano part has dynamics *f* and *p*. The Pedal part has a few notes in the bass line.

9

*mf e sempre poco a poco cresc.*

HW *sf*

*mf e sempre poco a poco cresc.*

The third system of the score starts at measure 9. The Flute part has the instruction *mf e sempre poco a poco cresc.*. The Piano part has the instruction *HW sf* and *mf e sempre poco a poco cresc.*. The Pedal part has a few notes in the bass line.

\* siehe Vorwort

# Nocturne

op. 3,4



Charles-Marie Widor (1844-1937)

Bearbeitung: Tobias Zuleger

Adagio

Flöte

Adagio

Man.

Ped.

3

5